

unserer Artillerie. Angesichts des Feuers gab es für die Serben keine Rettung mehr; sie mussten auf Strandjävöslöch zurückgehen. Es ist zweifelhaft, ob sie sich dort ernsthaft stellen werden. Um 5 Uhr nachmittags war nach nur sechs Stunden einem Kampf Valjevo, das die Serben seit Jahren zu einer förmlichen Festung ausgestaltet hatten und das sie für uneinnehmbar hielten, in unseren Händen. Die Serben hatten nicht einmal Zeit, die Geschütze und Vorräte in Sicherheit zu bringen oder unbrauchbar zu machen. Infanterie ist unsere Kriegsbeute verhältnismäßig groß, ebenso die Zahl der Gefangenen, die 8000 Mann sicher übersteigen.

Neue Kämpfe hinter Valjevo.

W. T.-B. Wien, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Der Kriegsherold des "Neuen Freien Presse" meldet, daß sich die Serben nach dem Fall von Valjevo zehn Kilometer weit in der Richtung auf Kragujevac zurückgezogen haben. Um die neue Stellung töbt ein neuer Kampf.

Die Freude der Stadt Wien über die Erfolge in Serbien.

W. T.-B. Wien, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Oberbürgermeister Dr. Weißkirchner ordnete anschließend der Siege der österreichisch-ungarischen Armee in Serbien die Bevölkerung des Notbusses und sämtlicher städtischer Gebäude an. Er riefte an Feldzeugmeister Potiorek ein Telegramm, in welchem er die Freude der Stadt Wien über die glänzenden Erfolge der tapferen Südarmee ausspricht und den heldenmöglichen Söhnen Österreich-Ungarns sowie ihren genialen Führern im Namen der Stadt Wien die herzlichsten Grüße entbietet.

Der Kampf um Belgrad.

W. T.-B. Budapest, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Der "Pester Lloyd" meldet: Seit Sonntag dauert die Beschleierung der Belgrader Festung wieder an. Unter dem Schutz des Artilleriefeuers wurde die Ausbesserung der Eisenbahnen in Angriff genommen. Die serbischen Geschütze versuchten diese Arbeit zu stören, aber vergebens. Einige Monitore, die auf der in der Nähe des serbischen Ufers liegenden Bogeninsel aufgestellt genommen hatten, unterstützten unser Artilleriefeuer. Die serbische Artillerie, welche auf dem 200 Meter hohen Berggraben Venoma 5 Kilometer südwestlich von Belgrad aufgestellt ist, erwies sich als feuer. Das Artillerieduell dauert fort, das Ergebnis ist unbekannt. Andere Truppenteile ziehen von Obrenovac die Save entlang nach Belgrad. Auch an einem anderen Punkte der Save, 6 Kilometer von Semlin bei Surcin, überschritten unsere Truppen auf einer Pontonbrücke den Fluß.

Belgrad vor dem Fall.

Die serbische Armee bei Valjevo in zwei Teile zerstreut.

Br. Wien, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bl.) Gestern abend entsandte der Kommandant der Streitkräfte vor Belgrad einen Parlamentär nach der Stadt und ließ den dortigen Befehlshaber auffordern, die Stadt zu übergeben. Der Befehlshaber erbat sich eine Stunde Bedenkzeit. Als die Frist verstrichen war, ohne daß eine Antwort erfolgte, begannen die Monitore und Batterien um 9 Uhr abends von neuem eine heftige Beschleierung der Stadt.

Der Sturm auf Valjevo zerstörte das serbische Zentrum; ein Teil der serbischen Armee wurde nach Osten, der andere nach Westen zurückgeworfen. Zahlreiche Gefangene und fast der ganze Train fielen den Siegern in die Hände. Der Armeekommandant Potiorek belohnte die Truppen für ihre Bravour mit sechsfacher Tagesschönung. Die Stimmung der Truppen auf ihrem seit 14 Tagen nicht unterbrochenen Siegeszug ist ansteckend.

Neue Klassen des österreichischen Militärverdienstkreuzes.

W. T.-B. Wien, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Kaiser Franz Joseph genehmigte die Einführung zweier neuer Klassen an dem bisher bestehenden Militärverdienstkreuz. Feldzeugmeister Potiorek erhielt als erster das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdekoration. Das Militärverdienstkreuz 1. Klasse steht im Rang vor dem Großkreuz des Leopoldordens.

Ein Handschreiben Kaiser Franz Josephs an den Feldzeugmeister Potiorek.

W. T.-B. Wien, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat folgendes Allerhöchstes Handschreiben an den Feldzeugmeister Potiorek gerichtet: Lieber Feldzeugmeister Potiorek! In zielbewußter und beharrlicher Durchführung eines wahnsinnigen Entschlusses, ist es Ihnen im Verein mit der opferfreudigen und jähren Ausdauer und der heldenhafsten Tapferkeit Ihrer Truppen gelungen, entscheidende Erfolge an der Drina zu erreichen und weithin in Feindeland zu deinen. Mit hoher Befriedigung blicke ich auf meine Ihrer vielerproben Führung anvertrauten Soldatenstreitkräfte, dankbar gebe ich meiner vollen Anerkennung Ausdruck, indem ich Ihnen das Militärverdienstkreuz 1. Klasse verleihe. Ringe Gottes Segen Sie weiter geleiten auf den ruhmvollen Bahnen.

Die Rüstung der Türken.

W. T.-B. Wien, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Die südlawische Korrespondenz erhält von besonderer Seite folgende Mitteilungen aus Konstantinopel: Der militärische Aufmarsch der Türkei vollzog sich mit einer Vollkommenheit wie vielleicht noch nie zuvor, da die türkische Heeresleitung diesmal über die nötige Zeit verfügte, um ihre Truppen in den vorgeschriebenen Aufmarschräumen zu versammeln. Fremde militärische Beobachter stellen fest, daß die Ausrüstung der türkischen Truppen in jeder Beziehung gut ist. Das vollkommen erzielte Artilleriematerial ist vorzüglich, das Pferdematerial gut und genügend groß. Die Ausrüstung der Mannschaften ist durchaus modern und entspricht allen Anforderungen. Man kann feststellen, daß die türkische Heeresleitung alle im Balkanrieg gemachten Erfahrungen sich zunutzen mache. Das Hauptaugenmerk ist auf die Verpflegungsmöglichkeit gerichtet. Die unter der Leitung deutscher Instruktoren stehende Intendantur hat in den in Betracht kommenden Etappenlinien große Proviantmengen aufgestapelt. Es wird versichert, daß dieser Zweig der türkischen Heeresverwaltung, der im Balkanrieg nicht genügend funktionierte, nunmehr allen Bedürfnissen des Feldzuges voll auf Nachfrage tragen kann. Seit Wochen ist bereits die Ausbildung der Reservemannschaften im Gange, so daß

auch hier die notwendigen Nachschüsse gemacht werden können. Ihr besonderes Augenmerk hat die Heeresverwaltung den sanitären Vorlehrungen zugewendet. — Die Stimmlung in der Armee kann als vorsätzlich bezeichnet werden. Die türkische Bevölkerung sieht den kommenden Ereignissen ernst und entschlossen entgegen.

Der russische Generalstabssbericht über die Kaukasusarmee.

W. T.-B. Petersburg, 18. Nov. (Nichtamtlich.) (Mitteilung vom Staats der Kaukasusarmee.) An der türkischen Grenze in der Nähe von Batum dauerte das Feuergefecht vom 18. November an. Die Anstrengung der Türken, aus der Gegend von Erzerum vorzustoßen, waren erfolglos. Eine Bande Türken wechselte in der Provinz Karsreichschen Gewehrschüsse mit unseren Pionieren, die den Feind zerstörten. Von den anderen Truppenteilen ist nichts zu melden.

Beschleierung von Smyrna.

hd. Mailand, 18. Nov. Der Dampfer "Visagno", der in Brindisi angelommen ist, brachte Nachrichten über den Beginn der Beschleierung von Smyrna. Ein englischer Torpedojäger befahl dem "Visagno", den Hafen zu verlassen, und begann sodann die Beschleierung. Während der Abfahrt sah man noch von dem italienischen Dampfer aus, wie ein türkisches Segelschiff unterging.

Entrüstung der Türkei über die Behandlung der Deutschen in England.

hd. Konstantinopel, 18. Nov. Die Behandlung der Deutschen in England erregt hier lebhafte Entrüstung und man geht mit dem Gedanken um, die Angehörigen der feindlichen Nationen in der Türkei ebenfalls in feste Lager zu bringen und sie beispielweise nach Anatolien zu schicken, damit sie nicht mehr imstande sind, die Türkei zu schädigen.

Wie man immer wieder Bulgarien umzustimmen versucht.

Br. Sofia, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bl.) Unter dem Druck der türkischen Besatzung hat nun Grün, bislang von Sofia unterstützt, eingegriffen, um Bulgarien für den Dreizeitband zu gewinnen. Zu diesem Zweck wird auf Serbien ein Druck ausgeübt, damit der bulgarische Teil Mazedoniens jetzt noch an Bulgarien abgetreten wird. Um diesen Preis glaubt man Bulgarien dafür gewinnen zu können, den Russen seine Armee zu einer Operation gegen die Dardanellen zur Verfügung zu stellen. Es ist jedoch, wie verlautet, eine Mithilfe Bulgariens gegen Österreich-Ungarn ausgeschlossen.

Eine italienische Stimme über die türkische Gefahr für den Dreiverband.

hd. Mailand, 18. Nov. Das heilige Organ des Dreiverbands, der "Secolo", hebt die Bedeutung des türkischen Vorstoßes im Kaukasus hervor und verzweift zugleich auf die Gefahr, die England durch den türkischen Einmarsch in Ägypten droht.

Die bevorstehende Erhebung Ägyptens.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Das Blatt "Turan" erklärt: Da die ägyptischen Liberalen trotz der Maßnahmen der Engländer schon seit langer Zeit alle Vorbereitungen für einen allgemeinen Aufstand getroffen haben, wird dieser sofort beginnen, sobald die Nachrichten von der Bekündigung des Heiligen Krieges nach Ägypten gelangen werden. Die englischen Truppen in Ägypten reichen nicht hin, um einen solchen Aufstand zu unterdrücken. Die Bevölkerung des Sudans hat sich bereits erhoben und dringt gegen Norden vor. Die eingeschorenen ägyptischen Offiziere und Truppen, die nach dem Sudan vertrieben worden sind, werden sich der Bewegung anschließen. Außerdem nähern sich die Senussi der Grenze Ägyptens.

Der Wortlaut des Aufrufes in Ägypten.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Die religiöse Zeitschrift "Sabil Urreshid" veröffentlicht eine Übersetzung von in Ägypten verbreiteten arabischen Propagandas, in denen die Ägypter aufgefordert werden, den Moment zu benutzen, sich von der englischen Kolonialherrschaft zu befreien. Die Proklamation führt die dem Islam durch die Triple-Entente und in Ägypten durch die Engländer zugefügten Schändigungen an, die das fruchtbare Land durch die aussichtslose Erzeugung von Baumwolle für ihre Industrie heruntergebracht hätten. Schließlich legt die Proklamation den Ägyptern dar, daß der gegenwärtige Krieg die Schwäche Englands erfüllt habe, dessen Flotte, angeblich die stärkste der Welt, nichts leiste.

Ein neues Gefecht mit den Buren.

W. T.-B. Kapstadt, 18. Nov. (Nichtamtlich.) "Reuter-Bureau" meldet: Anhänger der Regierung unter Oberst Cilliers gingen am 5. November in einen Kampf mit den Buren unter General Beyers, die 1500 Mann stark sein sollen. Der Kampf dauert noch an. Die Buren verloren viele und Verwundete.

Der Papst für die Neutralität Italiens.

W. T.-B. Köln, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Die "Kölner Volkszeitung" meldet aus Rom: Papst Benedikt erklärte einem Leiter einer katholischen Florentiner Zeitung: Die italienischen Katholiken sollten um jeden Preis das Neutralitätsprinzip im gegenwärtigen Weltkrieg aufrecht erhalten. Er bitte Gott, daß er die gegenwärtigen schwierigen Tage abbürge. Alle Katholiken sollten sich mit ihm vereinigen in dem Wunsche, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß den Kriegsführenden Mächten der Friede bald wieder gegeben werde. Keine italienische Zeitung, leitwohl Katholik Italiens, sollte irgendwelche Bestrebungen zeigen, den Krieg gegen die eine oder andere Nation zu befürworten, um so dem Heiligen Stuhl und der Staatsgewalt in der gegenwärtigen Stunde Verlegenheit zu bereiten.

Die Kriegsmahnahmen des deutschen Städtedages.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bl.) Der Vorstand des deutschen Städtedages unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Vermuth hat gestern keine Beratungen zu Ende gebracht. Die Verhandlungen hatten zumeist Kriegsfragen betroffen. So soll auch auf die möglichst baldige Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln und die Ein-

führung eines Deklarationszwanges über die Bestände an Kartoffeln hingewirkt werden. Auch für Petroleum soll eine Bestandsaufnahme beantragt werden. Einfließende Steigerung der Gasbenutzung wurde für sehr zweckmäßig anerkannt. Die von den deutschen Städten und Landgemeinden bei der Zentralstelle des deutschen Städtedages gezeichneten namhaften Beiträge zugunsten der unter der Kriegsnot leidenden Bewohner der Ostmark sollen zu einem Teil durch Vermittlung der beteiligten städtischen Verwaltungen zur Linderung der äußersten Not der Zurückgekehrten oder der Flüchtlinge verwendet werden. Wegen der Restsumme dieser Beiträge und wegen der ebenfalls erheblichen Beiträge für die unter der Kriegsnot leidenden Elsass-Lothringer wurden bestimmte Beiträge noch nicht gefaßt.

General Beseler und die Technik.

Frankfurt, 17. Nov. Über die Bedeutung der Technik im Kriege urteilt General v. Beseler in einem an die Technische Hochschule in Hannover gerichteten Briefe, in dem er für die Ernennung zum Dr.-Ing. ehrenhalber donst, laut "Frankl. Blg." in folgender Weise: "Meine Lebensarbeit hat mich oft die mächtige Hilfe schönen gelehrte, die Kriegskunst und Kriegswissen in unseren Tagen einer gewaltig und bewundernswert aufrüttelnden Technik, die sich auf dem Fundament deutscher Wissenschaft und deutschen Fleisches aufbaut, zu danken haben. Ich danke Ihnen, daß Sie mich der Aufnahme in den Kreis Ihrer Mitarbeiter würdig rachtet haben und denke mit freudigem Stolze daran, daß es mir vergönnt gewesen ist, an einer entscheidenden kriegerischen Handlung teilnehmen zu können, die der Welt gezeigt hat, welche gewaltigen Kampfmittel u. s. die Technik zu schaffen gewußt hat."

Vergeltungsmahnahmen gegen die Einsperrung deutscher Frauen in England in Sicht!

Berlin, 18. Nov. Gegen die von England betätigten Einsperrung von deutschen Personen weiblichen Geschlechts sind, wie die "Rundschau" erfährt, durch Vermittlung einer neutralen Partei noch mal die schärfsten Schritte in London unternommen worden, von deren Ausgang es abhängt, ob nicht Deutschland zu gleichen Vergeltungsmahnahmen auch gegen die zahlreichen sich in Deutschland aufhaltenden Engländerinnen schreiten wird.

Entwaffnung des deutschen Hilfskreuzers "Berlin" in Norwegen.

W. T.-B. Drontheim, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Mit der Entwaffnung des deutschen Hilfskreuzers "Berlin", der gestern hier eingetroffen ist, ist begonnen worden.

Der "Jaguar" entkommt?

Petersburg, 16. Nov. Eine Rabelmeldung des "Aufklärer" aus Tokio lautet: "Das deutsche Kanonenboot "Jaguar" ist in Honolulu eingetroffen und wird von den amerikanischen Behörden entwaffnet." Nach einer englischen Meldung soll der "Jaguar" bekanntlich im Hafen von Singapur verbleiben. Schrift.

Die Kriegsspende der Deutschen in Argentinien.

W. T.-B. Berlin, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Die Deutsche Überseeische Bank in Buenos-Aires hat dem Stellvertreter des Reichskanzlers 875 000 M. als das Ergebnis einer Kriegsspende überwiesen, welche die in Argentinien lebenden Deutschen und Deutscherfreunde zur Unterstützung der Verwundeten und Notleidenden Familien in Deutschland gesammelt haben. — Diese hochherzige Spende wird in ganz Deutschland mit lebhafter Freude begrüßt werden als ein Zeichen treuer Anhänglichkeit an die alte Heimat und inniger Teilnahme an dem großen Kampf, in dem sie steht.

Oskar Geck als Nachfolger Franks gewählt!

W. T.-B. Mannheim, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Bei der heute stattgefundenen Reichstagswahl für den im Felde gefallenen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank im Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwetzingen wurde der sozialdemokratische Kandidat Redakteur Oskar Geck mit 11 574 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Eine englische 10-Milliarden-Kriegsanleihe?

W. T.-B. London, 17. Nov. (Nichtamtlich.) "Daily News" erfahren: Die Regierung beabsichtigt, eine Kriegsanleihe in Höhe von 500 Millionen Pfund Sterling herauszubringen, die in zwei gleichen Teilen emittiert werden soll.

Englische Kriegsschiffe vor Las Palmas.

hd. London, 18. Nov. Mehrere englische Kriegsschiffe kreuzen vor Las Palmas (kanarische Inseln). Ein Kreuzer hat den Hafen von Las Palmas angelaufen.

Ein Lazarettzug bei Lille verunglückt.

W. T.-B. München, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Die "Münch. N. N." melden: Der bayrische Lazarettzug der Freiwilligen Krankenpflege, geführt von Oberstleutnant a. D. Graf v. Moth, ist bei einem Eisenbahnzusammenstoß in Lille schwer beschädigt worden. Der Lazarettzug war am letzten Dienstag, früh 2 Uhr, im Bahnhof von Lille angekommen. Nachdem er etwa 20 Minuten gestanden hatte, erfolgte ein furchtlicher Stoß, begleitet von einem gewaltigen Knallen. Der Lazarettzug wurde auseinander gerissen und die Lokomotive mit mehreren Wagen eine Strecke weit davongeschoben. Die Insassen wurden aus den Wagen geschleudert. Ein Materialzug mit 60 Wagen war von rückwärts auf den Lazarettzug aufgefahren. Dem aus 31 Wagen bestehenden Lazarettzug waren drei Güterwagen angehängt; zwei von ihnen waren mit Viehgeschirren beladen. Im dritten Wagen befanden sich vier Offiziersdiener. Die Lokomotive bogte sich darauf in den letzten Güterwagen, daß dieser lag der vorletzte mit auswärts tragenden Rädern; ein Wagen stellte sich senkrecht auf, seine Räder und neuem Pfleger muhten ihn durch die geöffneten Fenster verlassen. Ein Pfleger erlitt eine Gehirnerschütterung. Die letzten sechs Wagen des Lazarettzuges, die glücklicherweise ineinander geschoben und vollständig zerstört worden. Auch der Materialzug ist schwer beschädigt. Die beiden Offiziersdiener sind tot, desgleichen ein Mann vom Materialzug; 14 Mann vom Materialzug sind schwer verletzt. Die Verwundeten wurden ins Lazarett gebracht.